

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Beilagen erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in ... Geschäftsstelle aber ins Haus gebracht vierteljährlich RM 1.20, monatlich 7 Pfennig, beim Zeitungsverkäufer oder am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich RM 1.20, monatlich 7 Pfennig (Postgebühr nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für ständige Anzeigen, 15 Pfennig für ausserordentliche Anzeigen; die 55 mm breite Nassau-Beilage im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag

6

November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich RM 5. — Anzeigenannahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tanlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 260 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Wiener Generalstabsbericht vom 5. Nov.

Der Uebergang über den Tagliamento.

Wien, 5. Nov. (W. B.) Antich wird verlautbart:

Italienischer Kriegshauptplan.

Am Tagliamento ist der Kampf wieder aufgenommen worden. Österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen erzwangen sich am Mittellaufer den Uebergang und gewinnen beständig Raum. Die Division des General Felix Prinz von Schwarzenberg, die seit vorgestern mittags auf dem Westufer des Flusses steht, hat sich durch rasches, schneidiges Zugreifen besondere Verdienste um das Gelingen des Stoßes erworben. Der Feind verlor über 6000 Mann an Gefangenen und eine Anzahl Geschütze.

Auch die Armee des Generalobersten Freiherrn von Ardenberg erzielte überall Fortschritte.

Deutscher Kriegshauptplan und Albanien.

Nichts von Bedeutung.

Der Chef des Generalstabes.

Auch die Dolomitenfront wankt.

Wien, 5. Nov. (W. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird am 5. November abends gemeldet:

Die Ereignisse in der venetianischen Ebene nehmen einen günstigen Verlauf; auch die Dolomitenfront der Italiener wankt.

Die Beuteziffern.

Berlin, 5. Nov. (Priv.-Tel. d. Kff. Ztg.) Der strategische Durchbruch in die friauler Tiefebene läßt eine operative Fernwirkung auf den gesamten westlichen Kriegshauptplan aus. Das Kampfgewicht ruht auf Flandern und Frankreich nach Italien, an das die Franzosen Hilfstruppen, die Engländer zum mindesten Materialersatz abgeben müssen. Bisher hat sich diese mit viel Lärm in der feindlichen Presse angekündigte Hilfsexpedition noch nicht sichtbar gemacht.

Der Durchbruch an der Isonzofront drängt einen Vergleich auf mit den Durchbrüchen, wie sie bereits während des Krieges verschiedentlich durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erfolgt sind. In zehn Tagen wurden bei dem neuesten Durchbruch an der italienischen Front 200 000 Mann und 1800 Geschütze erbeutet. (Diese Ziffern werden sich nachträglich noch erhöhen, denn zweifellos steht im Gefolge noch beträchtliche Beute.) Bei dem Durchbruch von Tarnow-Gorlice betrug die Beute in dem gleichen Zeitraum nämlich innerhalb von 10 Tagen nach dem 2. Mai 1915 140 000 Gefangene und etwa 600 Geschütze. Bei dem Durchbruch von Jaloce am 19. Juli 1917 wurden innerhalb von 14 Tagen verhältnismäßig wenig Gefangene und Beute gemacht, nämlich nur etwa 30 000 Gefangene und 50 Geschütze. Aus diesen Vergleichen ersieht man, wie gewaltig die Erfolge bei der italienischen Offensive gewesen sind. Die Kapitulation der italienischen Armee auf dem Stauer des Tagliamento brachte uns bekanntlich allein 60 000 Gefangene und mehrere Hundert Geschütze. In der Schlacht von Sedan wurden verhältnismäßig durch völlige Einschließung infolge beiderseitiger Umfassung 95 000 Gefangene und 415 Geschütze erbeutet; in der Schlacht bei Tannenberg, bei der ebenfalls eine völlige Einkreisung gelang, wurden über 90 000 Gefangene mit Artillerie und Bagage erbeutet. Die Zahl der Toten betrug über 40 000. Einen weiteren Vergleich gibt die Masuren Schlacht vom 3. bis 13. September 1914. Damals wurde eine einseitige Umfassung erreicht unter Festhaltung des anderen Flügels durch Frontalangriff. Es fielen uns dabei 30 000 Gefangene und 150 Geschütze in die Hände, rund 40 000 Mann trugen die blutigen Verluste.

Die Hilfe der Alliierten.

Haag, 5. Nov. (Priv.-Tel. d. Kff. Ztg.) Das Hollandische Nieuws Bureau meldet aus London: Angesichts des neuen Vorgehens Lord Georges und Poincarés glaubt man, daß der Kriegsrat in Rom sich nicht nur auf die Erörterung der rein militärischen Lage beschränken wird. Man glaubt, daß die Beratungen vor allen Dingen dem Streben Deutschlands entgegenwirken sollen, Zwietracht unter die Verbündeten zu säen und einen der Verbündeten zum Abfall von der Entente zu bewegen. Man spricht von neuem die Hoff-

nung aus, daß es dem Kriegsrat gelingen werde, alle Verbündeten auf einer Gefechtsfront zu vereinen und auch eine Einheitslichkeit über die Kriegsziele, die Friedensbedingungen und die Wirtschaftsforderungen zu erreichen.

Eine französische Warnung.

Bern, 5. Nov. (W. B.) Das „Journal des Debats“ warnt die Öffentlichkeit vor dem Gedanken, daß man auf dem italienischen Kriegshauptplan den Bewegungskrieg und zugleich die Entscheidung finden werde. Es sei gut, die Italiener mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen und an dem gemeinsamen Erfolge überall da mitzuwirken, wo der Feind die Entscheidung suche. Aber es sei eine Täuschung, wenn man sich einbilde, daß man Deutschland eine entscheidende Niederlage auf einem Schlachtfelde beibringen könnte, dessen wirkliche Lage man nicht kenne und das so weit von den Reservaten der Entente und ihrer Basis in Frankreich entfernt liege. Die Einheitslichkeit der Front habe schon ihre Berechtigung, aber man müsse zunächst die Einheitslichkeit der militärischen Anstrengungen Frankreichs auf der Westfront verwirklichen.

Depeschenwechsel zwischen dem Sultan und Kaiser Wilhelm.

Anlässlich der glänzenden Siege über die italienische Armee und der siegreichen Abwehr an der Westfront beglückwünschte der Sultan den Kaiser und die tapferen Truppen. Daraufhin hat Kaiser Wilhelm dem Sultan herzlich gedankt und sprach dabei die Hoffnung aus, daß es dem Allmächtigen gefallen möge, daß das Heldentum der verbündeten Truppen in Angriff und Abwehr unseren in unverbrüchlicher Treue zusammenstehenden Völkern bald den Frieden bringe, der das Ziel ihres gerechten Kampfes ist.

Aufhebung der schweizerisch-französischen Grenzperre.

Bern, 5. Nov. (Priv.-Tel. d. Kff. Ztg.) Nach einer Mitteilung der hiesigen französischen Botschaft ist die französische Grenzperre am Genfer See seit gestern Mitternacht wieder aufgehoben und die Schifffahrt aus französischen Häfen wieder gestattet. Ebenso ist der Telegrammverkehr zwischen Frankreich und den neutralen Ländern seit gestern Nacht wieder erlaubt.

Rußland.

Stockholm, 5. Nov. (Priv.-Tel. d. Kff. Ztg.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, war der Kriegsminister bei dem letzten Zusammentritt der Regierung nicht anwesend. Außer dem Rücktritt Tereschkows und Nikitsin gilt auch der Abgang Werchowskij als bevorstehend.

Polen.

Eine polnische Pseudo-Regierung im Ausland.

Berlin, 5. Nov. In Paris ist ein polnisches Nationalkomitee entstanden, das die polnischen Interessen bei den Ententemächten im Sinne des allpolnischen Programmes, also der Vereinigung sämtlicher polnischer Länder, vertreten will. Diesem Komitee gehören die bekannten nationaldemokratischen Führer Dmowski, Graf Moritz Jamsowski, Margan und Sondo an. Die Vertretung für Amerika wurde dem Musiker Paderewski übertragen. Das Komitee wurde offiziell von der englischen und französischen Regierung anerkannt. Zur Hauptaufgabe stellte sich das Komitee die Bildung einer polnischen Armee in Amerika und Rußlands. Es stützt sich in Rußland auf die nationaldemokratische Organisation. Dagegen erneuert die polnisch-demokratische Partei in Rußland ihre Entschliebung nur eine in Warschau amtierende polnische Regierung anzuerkennen.

Die Deutschenhege in Brasilien.

Basel, 5. Nov. (Priv.-Tel. d. Kff. Ztg.) Havas berichtet aus London, daß nach New Yorker Meldungen der amerikanische Gesandte in Rio de Janeiro mitgeteilt hat, daß der deutsche Klub in Rio Grande do Sul geplündert und das Gebäude der deutschen Schützengemeinschaft angezündet wurden. Die deutschfeindlichen Kundgebungen dauerten fort. Gegen die deutschen Geschäftshäuser in Rio de Janeiro fan-

den heftige Volkskundgebungen statt. Der Schaden ist unbedeutend.

Bern, 5. Nov. (Priv.-Tel. d. Kff. Ztg.) Der „Temps“ vom Freitag meldet aus Rio de Janeiro unterm 1., daß seit gestern die in Brasilien wohnenden Deutschen zu einer Identitätserklärung verpflichtet sind. Der Verkehr ohne Geleitkarte ist ihnen ebenso untersagt wie der Handel mit Waffen, das Versammlungsrecht und die Wahl ihres Wohnortes in der Nachbarschaft der Forts und der Verteidigungswerke. Eine strenge Ueberwachung der deutschen Gesellschaften wurde eingeführt.

Zum Kanzlerwechsel.

Abchiedsgeßuch des Vizekanzlers Helfferich.

Berlin, 5. Nov. Es ist verständlich, wenn man aus der Tätigkeit, die in diesen Tagen Graf Hertling als neuer Kanzler zu entwickeln hat, schließt, daß die Entscheidung über den Wechsel in einigen hohen Kreisen des Reiches und Preußens noch nicht stattgefunden hat. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Abgeordneten Ebert, Dr. Friedberg, Dr. Padnide und Erzberger vom Reichskanzler Grafen Hertling einzeln empfangen. Die Aussprache, die dabei gepflogen worden ist, gilt der Vervollständigung der Regierung, entsprechend den bereits in den früheren Verhandlungen von dem Grafen Hertling gemachten Zusagen.

Vizekanzler Dr. Helfferich hat inzwischen sein Abschiedsgeßuch eingereicht. Man weiß noch nicht, ob es genehmigt worden ist. Die Reichstagsparteien, die in ihrer Mehrheit den Rücktritt Helfferichs als Vizekanzler wünschen, stehen dabei hauptsächlich unter dem Eindruck, den sein Auftreten im Reichstage hervorgerufen hat. An anderer Stelle, in der Regierung und dort, wo das Geßuch genehmigt werden muß, sieht man hauptsächlich die sachliche Tüchtigkeit des Mannes, der in der Reichsregierung und auch im preussischen Staatsministerium eine auch von politischen Gegnern gewürdigte Arbeit geleistet hat und der auch in den Beratungen, wie sie gegenwärtig zwischen der Obersten Heeresleitung und der politischen Leitung stattfinden, eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

Es haben heute Fraktionen gefessen und es hat auch eine interfraktionelle Beratung stattgefunden. Es läßt sich feststellen, daß für den Posten des Vizekanzlers, wenn er frei ist, von der Reichstagsmehrheit Herr v. Papen vorgeschlagen ist, für den Posten eines preussischen Handelsministers ein fortschrittlicher Reichstags- und Landtagsabgeordneter, und daß Herrn Dr. Friedberg die Vizepräsidentenschaft in Preußen angeboten wird, gilt als sicher.

Die Besprechungen in Berlin.

Berlin, 5. Nov. Die Besprechungen, die in den letzten Tagen im Bundesratsaal des Reichsamts des Innern zwischen der Obersten Heeresleitung, dem Reichskanzler und dem Vizekanzler, dem Staatssekretär des Auswärtigen und mehreren Herren der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes stattfanden, sind nicht etwa aus Anlaß des Kanzlerwechsels anberaumt worden, sondern es handelt sich um Beratungen, wie sie während des Krieges von Zeit zu Zeit zwischen den maßgebenden Stellen der Reichsleitung stattfinden, Beratungen, die der militärischen und politischen Lage und den aus ihr zu ziehenden Entschliebungen gelten und die zurzeit durch das, was sich an unserer Nordostfront und an der Südfront in Italien ereignet hat, mit Rücksicht auf den weiteren Fortgang der Dinge eine besondere Bedeutung haben mögen. Der „Volkswagen“ will wissen, daß auch die polnische Frage eingehend besprochen worden sei, und schließt aus der Tatsache, daß der deutsche Zivilgouverneur von Riga, Senator Neumann, zur Beratung hinzugezogen worden ist, daß auch die neu geschaffene Lage an unserer Nordostfront behandelt worden sei. Ob es richtig ist, wie einige Blätter vermuten, daß auch Graf Cernin an diesen Besprechungen teilnehmen werde, mag dahingestellt sein, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß der heute Vormittag mit diplomatischen Hilfsarbeitern eingetroffene Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Österreich-Ungarns, der formell den Besuch des Staatssekretärs v. Rüchmann erwidert, nicht nur mit diesem, sondern auch mit dem Reichskanzler manches zu besprechen haben wird, was auch den Gegenstand der erwähnten Konferenz mit der Obersten Heeresleitung gebildet hat. (Kff. Ztg.)

Der Regierungswechsel.

Ein Kronrat in Berlin.

Berlin, 5. Nov. (W. B.) Heute hat unter dem Vorsitz des Kaisers eine Sitzung des Kronrates stattgefunden, an der außer den preussischen Staatsministern und den Staatssekretären u. a. auch Generalfeldmarschall von Hindenburg, General Ludendorff und der Chef des Admiralstabes der Marine v. Holthendorf teilnahmen.

Hindenburg und Ludendorff bei Dr. Michaelis.

Berlin, 5. Nov. (W. B.) Beim früheren Reichskanzler Dr. Michaelis fand gestern Abend ein Abschiedsempfang im Kreise der nächsten Umgebung des scheidenden Kanzlers Hindenburg und Ludendorff teilnahmen.

Graf Czernin in Berlin.

Berlin, 5. Nov. (W. B.) Der österreichisch-ungarische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Czernin ist heute vormittag hier eingetroffen.

Die Stellung der Sozialdemokratie.

Berlin, 5. Nov. Der sozialdemokratische Führer Abg. Scheidemann hat in zwei großen Volksversammlungen in Elbing und Königsberg sich auch über die Stellung der Sozialdemokratie zur neuen Regierung geäußert und dabei folgende bemerkenswerte Ausführungen gemacht: In friedlichen Formen vollzieht sich im Innern des Reiches ein Fortschritt, dessen Erlangung anderswo Ströme von Blut gekostet hat. Wenn wir zum gleichen Wahlrecht im Reich auch das gleiche Wahlrecht in Preußen bekommen, und wenn für die Zusammenfassung der Regierung und für ihre Politik der Mehrheitswille der Volkvertretung maßgebend wird — alles dieses sehen wir vor unseren Augen werden — dann ist der Beweis dafür erbracht, daß das deutsche Volk keine Hilfe von außen braucht, die eigene Freiheit zu erlangen, die andere Völker besitzen. Dann ist die Behauptung, daß man mit Deutschland nicht Frieden schließen kann, weil es autokratisch regiert sei, ein windiger Vorwand. Wir wissen aber, daß wie Sozialisten die Freiheit nicht nur in den politischen, sondern auch in den wirtschaftlichen Interessen begründen wollen. Wir kämpfen für Befreiung aus politischem Druck und wirtschaftlicher Not. Von der wirtschaftlichen Freiheit aber, wie sie uns Sozialisten vorschwebt, sind wir in diesem Augenblick weiter entfernt als je. Das müssen wir einsehen, auch wenn wir hoffen, daß die sprunghafte Entwicklung, die uns jetzt in ein Wellental geschleudert hat, uns zuletzt auf den Wellenberg emporheben wird. Als Sozialisten wären wir in einem bürgerlichen Ministerium fremde Bürger geblieben. Sie werden also begreifen, warum wir in diese Regierung nicht hineingegangen sind. Ist die Zeit für uns da, so werden wir uns der Verantwortung nicht entziehen, sondern handeln, wie es uns unsere Grundsätze gebieten. Es gibt aber noch einen zweiten Grund in eine Regierung einzutreten, wenn nämlich dadurch Fortschritte zu erreichen wären, die sonst unerreichtbar wären. Wir meinen aber, daß das, was die Regierung auch jetzt vor hat, auch dann vollbracht werden kann, wenn wir draußen bleiben und scharf zusehen wie es gemacht wird. Das gleiche Recht in Preußen muß herankommen, die politische Zensur und § 153 der Gewerbeordnung müssen weg, den Arbeitern muß ihre Vertretung in Arbeitskammern gesichert werden. Geht die Regierung nach ihren Versprechungen und treibt sie nach außen eine feste und klare Politik, die auch mit unserer Ehre und Zukunft vereinbar ist, um bald zu einem ehrlichen, dauernden Frieden, zu einem Frieden ohne Eroberungen und wirtschaftliche Vergewaltigungen zu gelangen, dann werden wir sie unterstützen, andernfalls werden wir sie bekämpfen, wie wir die Regierung Michaelis bekämpft haben. (Ziff. 31g.)

Am 6. November 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. IV. 2900/9. 17. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 900/4. 16. R. R. A. vom 16. Mai 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Am 6. November 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 900/9. 17. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1770/5. 17. R. R. A. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohär, Alpaka, Kaschmir sowie deren Halberzeugnissen und Abgängen, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Am 6. November 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. IV. 2200/9. 17. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2200/2. 17. R. R. A. vom 1. April 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kunstwolle und Kunstbaumwolle aller Art, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. Nov. 1917, vormittags 10^{1/2} Uhr, versteigere ich in **Schönberg** öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung:

1 Sofa, 1 Sekretär.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königsstein im Taunus, den 6. November 1917.

Mohren.

Gerichtsvollzieher in Königsstein i. T.

Kampfflieger Gontermann †.

Fliegerleutnant Gontermann, dessen Heldentod wir gestern meldeten, hatte 40 Luftsiege errungen. Dabei ist die Vernichtung von 19 feindlichen Ballonen inbegriffen, mit welcher Zahl er in dieser Art Kampfabhandlung allein da stand. Er erledigte einmal an einem Tage vier Fesselballone. Gontermann ist bei den Hanauer Mannen als Kriegsfreiwilliger eingetreten, ging dann zu einer Maschinengewehrabteilung und schließlich zu den Fliegern über. Unbesiegt ist der 21-jährige nun einer Maschinenteile erlegen. Der Oberbefehlshaber der 7. Armee, der Gontermann angehörte, rühmt ihn in einem Armeetagesbefehl als den besten Kampfflieger der Armee und preist ihn als leuchtendes Vorbild. Die Ueberführung des Toten nach Deutschland fand am 4. November vom Hauptquartier der 7. Armee aus statt, nachdem eine eindrucksvolle feierliche Feier unter vollzähliger Beteiligung der Heeresflieger und des Oberkommandos vorangegangen war. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, der deutsche Kronprinz, legte persönlich einen Kranz nieder und schritt als erster hinter dem Sarg. Am Bahnhof entboten der Fliegerkommandeur und die Freunde dem Kametaden treue Gedankgrüße.

Von nah und fern.

Ufingen, 5. Nov. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Friedhofe die Beisetzung des durch Mörderhand gefallenen Forstmeisters Birdenauer statt. Außer sämtlichen Forstbeamten des Kreises nahmen auch zahlreiche Körperschaften und Vereine und fast die ganze Bürgerschaft an den Feierlichkeiten teil. Die Wiesbadener Regierung war durch mehrere Beamte mit Regierungspräsident Dr. v. Meißner an der Spitze vertreten. Der Kaiser, der bei seinen häufigen Besuchen im Zentralfriedhofswalde Forstmeister Birdenauer, besonders schätzen gelernt hatte, ließ der Familie durch ein Telegramm an den Regierungspräsidenten sein herzlichstes Beileid ausdrücken. Am Grabe hielt Delan Bohris eine tief ergreifende Rede. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch eine erhebliche Anzahl Schrottkörner, die auf geringe Entfernung gegen den Forstmeister abgeschossen wurden und in die Brust drangen, innerhalb weniger Minuten eingetreten sein muß. Ueber den Täter verläutet noch nichts. Die Untersuchung wird mit größtem Eifer geführt.

Frankfurt, 5. Nov. Die in der Lühnowstraße wohnende 19-jährige Wagenreinigerin Margarete Zimmermann aus Eschhofen, welche im Hauptbahnhof beschäftigt war, stahl was nicht viel und nagelst war. Sie schneidet die Riemen aus den Abteilungen und nahm die Fundaschen an sich, wo es nur möglich war. So wurden in ihrer Behausung eine Menge Kleidungsstücke, Fensterriemen, Stücke Leder, die aus den Abteilungen geschnitten waren, beraubte Postpakete und dergl. mehr, gefunden. Die Diebin wurde festgenommen.

Bad Salzschlief, 4. Nov. Von einem angeblich tollwütigen Hunde gebissen wurde der 15 Jahre alte Sohn des Arbeiters Will. Der Junge wurde zur Beobachtung in das Institut für Tollwutkrankheiten in Berlin übergeführt.

Vom Main, 4. Nov. Ein verheerender Kirchenbrand entstand in dem unterfränkischen Dorfe Unter-Theres. In der Sakristei der dortigen Pfarrkirche kam das Feuer zum Ausbruch. Dabei wurden die sämtlichen kostbaren Messgewänder, wertvolle Teppiche und unerschöpfbare Kunstgegenstände aus dem früheren Kloster Ober-Theres vernichtet.

Vom Main, 4. Nov. Der 66-jährige Waidaufer Stein in Grohweilheim wollte sich rasieren und hatte zu diesem Zwecke sein Rasiermesser am Riemen seines geladenen Jagdgewehrs abgehängt. Hierbei entlud sich das Gewehr und die Schrotladung ging dem Unvorsichtigen in den Unterleib, sodaß der Tod sofort eintrat.

Elbing (Westpreußen), 5. Nov. Im hiesigen Gerichtsgefängnis erstach der zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilte Einbrecher Wahnke den Gefangenenaußseher Sieg mit einem Schustermesser.

Die ganze Tagliamento-Linie genommen!

Großes Hauptquartier, 6. November.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern setzten nach tagsüber lebhaftem Schützengrabenkämpfen gestern Abend starke Artilleriekämpfe ein, die zwischen dem nördlichen Teil der Yser-Niederung und dem Kanal Comines-Opere, während der Nacht ununterbrochen anhielten und heute morgen vom Southouster Wald bis Zandvoorde sich zum Trommelfeuer gegen unsere Kampfzone steigerten.

Starke englische Infanterie hat dann beiderseits von Passchendaele und an der Straße Menin-Opere angegriffen.

Bei den anderen Armeen, insbesondere bei St. Quentin, längs der Ailette, auf beiden Ufern der Maas und im Sundgau schwoll Abends die Feuerfärbung beträchtlicher Stärke an. Gewalttame Erkundungen der Gegner schlugen an mehreren Stellen verlustreich fehl.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Italienische Front.

Die Tagliamento-Linie ist von uns genommen.

Die Italiener sind zwischen Gebirge und Meer erneut im Rückzuge.

Stämme kennzeichnen ihren Weg durch die oberitalienische Ebene.

Die Erkämpfung des Uferwechsels am Gebirgsrand durch angriffsfreudige deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trieb einen Teil in die von Italienern stark verteidigten Stellungen des Feindes am Westufer des Abchnittes: Die schnelle Erweiterung des so geschaffenen Brückenkopfes durch erfolgreiche Kämpfe zwangen den Gegner zur Räumung der ganzen Flusslinie bis zur adriatischen Küste.

Flukaufwärts bis zum Fella-Tal fließen gestern italienischen Brigaden noch Jelland, der Druck unseres Vordringens hat die Italiener auch zur Aufgabe ihrer Gebirgsfront veranlaßt: Vom Fella-Tal bis zum Colbrice-Tal nördlich des Eugana-Tals in einer Breite von mehr als 100 Kilometern haben die Italiener ihre seit Jahren aufgebauten Stellungen aufgeben müssen und sind im Zurückgehen.

Die weiteren Operationen der verbündeten Armeen sind eingeleitet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 5. Nov. (W. B. Amtlich.) In der nördlichen Nordsee wurden neuerdings von einem unserer Unterseeboote fünf Dampfer versenkt; vier davon wurden aus Geleitzügen die zwischen Norwegen und England fuhr, herausgeholt. Der fünfte vernichtete Dampfer war bewaffnet und fuhr einzeln unter Sicherung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rotterdam, 5. Nov. (W. B.) „Maasbode“ meldet: Der englische Dampfer „Camswan“ (4000 Br.-To.) ist mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Der amerikanische Segler „Van Allen“ aus Boughdon (2100 Br.-To.) und der englische Dampfer „Perim“ (1348 Br.-To.) sind gesunken.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird am Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. d. Mts., in den Vormittagsstunden von 8—12^{1/2} Uhr, erhoben. Gleichzeitig wird an das am 1. November fällig gewesene zweite Drittel Kriegsteuer erinnert.

Königsstein im Taunus, den 3. November 1917.

Die Staatssteuerbestelle: Gläser.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Die dritte Rate Staats- und Gemeindesteuer wird in der Zeit vom 8.—15. November, vorm. von 9—12^{1/2} Uhr erhoben. Ferner wird auf die Zahlung des zweiten Drittels der Kriegsteuer aufmerksam gemacht.

Falkenstein, den 6. November 1917.

Der Gemeinderichter: Loh.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird vom 6. ds. Mts. ab erhoben. Die mit dem 1. und 15. September fällige Zeitpacht, Holzgelder, Kanalbeiträge, Obst wird an die Gemeindefasse zu zahlen in gefl. Erinnerung gebracht.

Kelkheim, den 5. November 1917.

Der Gemeinderichter: Schmitt.

Dienstag und Mittwoch werden am Bahnhof Kelkheim gelbe Möhren, Erdkohltraben und Weißerüben verkauft.

Josef Kohl, Kelkheim i. T., Fernruf 8.

Frachtbrieft und Eilfrachtbrieft

sind stets vorrätig und werden in jeder Menge abgegeben in der Druckerei Ph. Kleinböhl.

flüssig. Mädchen

von 20 Jahren wünscht das

Kochen zu erlernen

Näheres Schneidhainerweg 2

Königsstein.

6 gute Legehühner

gegen Döschgebot zu verkaufen

Schriftliche Angebote an Frau Postverwalter Schmidt

Falkenstein.

Wachsender Wolfspilz

zu verkaufen.

Scheidt, Schneidhainerstraße 3

Königsstein

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu mieten gesucht

Angebote unter V. 77 an die

Schäfersche Erben.

Einige Wagen Mi

zu verkaufen oder gegen Stroh oder Räder einzutauschen.

Kronke, Hauptstraße, Königsstein

Bei vorkommenden Sterbefällen Trauer-Drucksachen

rauf durch Druckerei Kleinböhl

Königsstein.